

## Interview

## Spannende Reise ins menschliche Innere

Sie ist seit 2004 journalistisch für den «Zugerbieter» unterwegs. Nun hat sie ein Buch geschrieben. Das Thema: «Das Bewusstsein». Die Autorin: Claudia Schneider.

Florian Hofer

Claudia Schneider, bevor Sie die Redaktionsleiterin beim «Zugerbieter» wurden, haben Sie sich vor allem mit Reisen und Reiseliteratur beschäftigt. Nun haben Sie mit Ihrem Buch eine Reise ins Innere unternommen. Was haben Sie dabei erlebt?

Höhen und Tiefen.

Wie sind Sie eigentlich darauf gekommen, dieses Buch zu schreiben?

Mich interessiert das Thema schon immer. Der Zeitpunkt ist gut, um den Stand der wissenschaftlichen Forschung zu vermitteln.

Und wie sind Sie vorgegangen?

Wie bei einem Puzzle. Man startet irgendwo und fügt immer mehr Teile zusammen. Daher rührt auch die Struktur

des Buches: Man kann intuitiv zwischen den Kapiteln vor- und zurückspringen.

Ihr Buch ist voll von Hinweisen auf sehr unterschiedliche Aspekte der Forschung über das Bewusstsein. Einen möchte ich herausgreifen: die Quantenphysik. Da schreiben Sie sinngemäss, dass subatomare Teilchen alleine durch unser Bewusstsein geschaffen werden können. Erzählen Sie uns mehr von diesem Phänomen und was das für uns bedeutet.

Quantenphysik ist nicht in die Bewusstseinsforschung involviert. Sie macht aber interessante Beobachtungen im Hinblick auf Informationen. Es hat sich die Sichtweise durchgesetzt, dass subatomare Teilchen als Wahrscheinlichkeit existieren, jedoch erst durch den Vor-

«Methoden, die das Bewusstsein abrupt und massiv verändern, sind kein Spaziergang.»

gang der Beobachtung selbst geschaffen werden. So lange Elementarteilchen nicht beobachtet werden, liegt die Ausgestaltung ihrer Informationen nur potenziell vor. Sie befinden sich an keinem bestimmten Ort, zu keiner bestimmten Zeit. Was und wie beobachtet wird, ist abhängig vom Fokus des Betrachters. Der Wiener Quantenphysiker Anton Zeilinger erachtet Information als einen wesentlichen Grundbaustein der Welt und sagt: «Wir müssen uns wohl von dem naiven Realismus, nach dem die Welt an sich existiert, ohne unser Zutun und unabhängig von unserer Beobachtung, irgendwann verabschieden.»

Ein ganzes Kapitel widmen Sie dem durch Träume, Halluzinationen oder Drogen veränderten



Das Cover von Claudia Schneiders Buch zielt ein Eisberg, dessen grösster Teil unter Wasser ist. Ein Sinnbild für das menschliche Bewusstsein.

Bild: Christian H. Hildebrand

Bewusstsein. Was ist Ihre Erkenntnis daraus?

Wir alle haben ein reichhaltiges Innenleben, Gedanken, Emotionen, erleben natürlich veränderte Zustände wie Träume oder Trance. Wir befassen uns mit diesem Innenleben im Allgemeinen wenig. Das ist schade, weil wir uns selbst dadurch besser kennen und unsere Befindlichkeiten und Aktionen besser verstehen lernen, was Voraussetzung ist, das eine oder andere allenfalls zu verändern.

Die Reise ins Innere, von der wir vorhin schon gesprochen haben – was hat das bei Ihnen bewirkt? Ich kann mir vorstellen, dass so

eine Erforschung des eigenen Bewusstseins ihre eigenen Reize, aber auch Gefahren birgt.

Absolut, ich warne im Buch auch davor, sich unbedacht damit zu befassen. Insbesondere Methoden, die das Bewusstsein abrupt und massiv verändern, sind kein Spaziergang. Aber es gibt viele Methoden, die eine sanfte nachhaltige Veränderung bewirken.

Das Buchcover weckt Erinnerungen an einen Eisberg. Was ist die Botschaft?

Diese Frage müsste der Illustrator Ole Niemann beantworten. Für mich symbolisiert die über das Wasser ragende Spitze des Eisbergs den klei-

nen Anteil an bewusstem Erleben. Allerdings hätte ich dem Raum darüber mehr Platz gegeben. Auch wenn das Unbewusste uns stark lenkt, können bewusste Erfahrungen doch weit über die gewohnten Horizonte hinausführen.

Gibt es Pläne für ein neues Buch?

Ich möchte gern eine Trilogie schreiben: Love, Light, Consciousness. Es sind in meiner Wahrnehmung Grundelemente unseres Daseins und überaus spannende Themen. Bewusstsein liegt nun vor, über Licht weiss ich schon einiges; es ist mein nächstes Projekt. Ob ich die Liebe dann auch noch schaffe, wird sich zeigen.

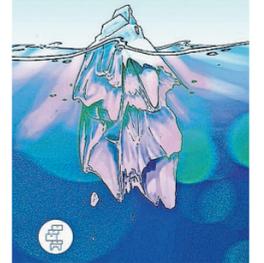
## Das Buch

«Was wir über Bewusstsein wissen sollten»

Von «Bewusstsein» reden viele. Doch was ist Bewusstsein eigentlich? Auch wer glaubt, es zu wissen, ist gut beraten, das Buch zu lesen. Denn die Autorin Claudia Schneider zeigt deutlich auf, dass es eine sehr grosse Zahl an Facetten zu diesem vielschichtigen und geheimnisvollen Thema gibt. #

«Was wir über Bewusstsein wissen sollten» von Claudia Schneider. 504 Seiten. Kommode-Verlag, Zürich 2021. Ca. 36 Franken.

Claudia Schneider  
Was wir über  
Bewusstsein  
wissen sollten



## Vernissage

Claudia Schneiders neues Buch «Was wir über Bewusstsein wissen sollten» soll eine Brücke zwischen Wissenschaft und Interessierten schlagen. Darüber will die Autorin bei der Buchvernissage in Baar berichten.

Donnerstag, 20. Mai, 19.30 bis 21.30 Uhr, Radler Raum & Design, Dorfstrasse 25, Baar. Zutritt kostenlos. Anmeldung erforderlich: info@kommode-verlag.ch. #

## Zur Person

Claudia Schneider ist im Kanton Zug aufgewachsen, lebt heute in Baar. Sie begab sich 1985 auf Weltreise. Ab 1990 schrieb und fotografierte sie freischaffend für deutschsprachige Medien wie «Merian», NZZ, «Tages-Anzeiger», «Cosmopolitan» und andere. Für Bild-Atlas, Marco Polo und Regenbogen-Verlag entstanden 18 Reiseführer. Seit 2004 leitet sie die Redaktion der Zeitung «Zugerbieter» und schreibt auch für die «Zuger Presse». red

## Ratgeber Haustier

## Kleines Lexikon der Hautparasiten bei unseren Vierbeinern

Der Frühling ist erwacht und mit ihm auch die unliebsamen Hautparasiten. Die Plagegeister lösen nicht nur starken Juckreiz aus, sondern können auch entzündliche Hautveränderung und lebensbedrohliche Krankheiten zur Folge haben. Die Zecken sind vor allem zwischen April und Oktober aktiv und lauern in Sträuchern und Gräsern auf ihre nächsten Opfer. Die häufigste Zeckenart in der Schweiz ist der Holzbock. Die Igelzecke, die Auwaldzecke und die braune Hunde-



Florence Dousse  
Tierärztin

zecke treten weniger oft auf. Gefährliche Erkrankungen wie Babesiose, Ehrlichiose, Anaplasma, FSME oder Borreliose werden erst nach bestimmten Zeiträumen über-

tragen. Daher ist eine sorgfältige Kontrolle nach jedem Spaziergang wichtig.

Flöhe sind ganzjährig anzutreffen. Der Hunde- und Katzenfloh ist am häufigsten vertreten. Auch sie verursachen starken Juckreiz und können nebst Würmern Bakterien und Viren übertragen und Flohspeichelallergien auslösen. Nur 5 Prozent der Population lebt auf dem Tier, 95 Prozent sind in der Wohnung verteilt und machen eine gründliche Reinigung erforderlich, die sich oft als

langwierig gestaltet. Milben wiederum leben permanent auf ihrem Wirt und lösen krustig-schuppige Hautveränderungen mit starkem Juckreiz aus. Manchmal ist sogar Kortison notwendig, um den quälenden Juckreiz zu reduzieren. Die Ohrmilben leben im äusseren Gehörgang und sekundär dazu können Bakterien eitrige Ohrentzündungen hervorrufen. Die Grabmilben werden durch Kontakt übertragen und leben in der obersten Hautschicht. Das ständige Kratzen verur-

sacht Fellverlust und schuppige bis krustige Hautveränderungen, welche häufig am Kopf und den Ohrhängern beginnen und sich über die gesamte Körperoberfläche ausbreiten. Auch Menschen können sich anstecken.

Es gibt Medikamente zur Vorbeugung

Die Haarbalgmilben leben in den Haarbälgen und sind häufig natürliche Mitbewohner. Erst bei Immunschwäche können sie sich stark vermehren und zu kahlen Stellen im Fell

führen. Zur Behandlung der Tiere und der Umgebung stehen verschiedene Produkte zur Verfügung. Eine Vorbeugung mit zugelassenen Präparaten ist sehr empfehlenswert. Wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihre Tierarztpraxis und lassen Sie sich beraten, denn gewisse Präparate sind für die Katze toxisch.

Florence Dousse ist leitende Tierärztin der VetTrust Kleintierpraxis Zug. Dieser Ratgeber-Beitrag ist im Rahmen einer bezahlten Partnerschaft entstanden.

Anzeige

#HeyZug

So entsteht Lebensfreude!



Zur Webseite